

Sicher in die Schule ohne Maßnahmen

FRAGE & ANTWORT. Der Schulstart steht bevor. Warum der Unterricht ohne Maßnahmen vertretbar ist und wann Tests Sinn machen, erklärt Kinderinfektiologe Volker Strenger.

Von Anna Stockhammer

1 Ist Schule ohne Masken und ohne Tests vertretbar?

ANTWORT: Ja, meint Kinderinfektiologe Volker Strenger. Es würde keinen Sinn machen, wenn in den Schulen andere Regeln gelten und man hier strenger ist, als in den restlichen Bereichen wie in der Gastronomie oder im Handel. „Gerade Kinder sind durch Covid-19 weniger gefährdet, sie gehören zu der am wenigsten vulnerablen Gruppe und sollten nicht unter den Maßnahmen leiden“, sagt Strenger. Dass es zu Ansteckungen kommen wird, damit müsse man rechnen. Aber ein „normaler Schulbetrieb“ sei für die Kinder wichtig. Es gilt, so Strenger, die Situation zu beobachten und zu reagieren, je nachdem, wie sie sich entwickelt.

2 In der Steiermark sollen infizierte Lehrerinnen und Lehrer mit Maske unterrichten. Ist das denn sinnvoll?

ANTWORT: Diese Regelung betrifft nicht nur die Schulen. Im Krankenhaus darf auch arbeiten, wer infiziert, aber symptomlos ist. Wichtig ist laut Strenger: „Wenn man krank ist, dann sollte man zu Hause bleiben.“ Und die Maske müsse durchgehend und korrekt getragen werden. „Das ist ein bisschen schwierig einzuschätzen, wie gut das klappen kann. Ich verstehe, dass man da skeptisch ist“, sagt Strenger.

3 Auch symptomlose Kinder ab 11 Jahren mit positivem Test dürfen mit Maske in den

Unterricht. Ist den Kindern zuzumuten, dass sie wieder Masken tragen?

ANTWORT: Man könne Kindern zumuten, Masken zu tragen, wenn es notwendig ist, meint Strenger. In den letzten Jahren hätten Kinder während der Maskenpflicht bewiesen, dass sie deren Umsetzung schaffen. Aber man könne ihnen nicht unbedingt zutrauen, dass sie die Maske durchgehend und korrekt tragen. Es fehle jedoch eine wirkliche Alternative. „Insgesamt muss man sagen, dass wir in den nächsten Monaten und Jahren versuchen müssen, zu einem normalen Umgang mit der Krankheit zu kommen und zu dem Punkt, dass Covid-19 eine von vielen Infektionskrankheiten ist.“

pfligt „möglicherweise wieder sinnvoll“.

4 Braucht es Tests in den Schulen?

ANTWORT: Nein, derzeit nicht, betont Strenger. Die Tests seien ein gutes Werkzeug gewesen, um bei hoher Inzidenz die Schulen offen zu halten. „Aber jetzt, wenn die Virusvariante nicht so gefährlich ist und das Gesundheitssystem nicht überlastet ist, besteht nicht die Notwendigkeit.“ Verschlechtere sich die Situation, dann seien Tests und eine Masken-

5 Macht es Sinn, mein Kind immer daheim zu testen?

ANTWORT: Strenger spricht sich für „symptomorientiertes Testen“ aus. Wenn es Symptome hat, sollte man sein Kind testen, bevor es in die Schule geht.

6 Was heißt denn genau „Symptome“?

ANTWORT: Gerade bei Kindern sei das nicht so leicht zu

PSYCHISCHE BELASTUNG

Mentale Gesundheit in den Fokus stellen

Schule startet für viele Kinder mit Ängsten.

Zwar werden Masken und Tests vorerst nicht Teil des Schulalltags sein, jedoch wirft die psychische Belastung bei Kindern und Jugendlichen einen Schatten voraus. Studien aus Österreich zufolge beschreibt jeder zweite junge Mensch depressive Symptomatik bei sich selbst – und jeder sechste gibt an, schon Suizidgedanken gehabt zu haben oder aktuell solche zu haben. Dazu kom-

men häufig Schlaf- und Angststörungen. Dennoch kommt nur ein Schulpsychologe bzw. -psychologin auf 1677 Schülerinnen und Schüler. Organisationen wie die Österreichische Kinderliga fordern daher das Betreuungsangebot – auch für Eltern und Lehrpersonal – massiv auszubauen. TGU



Volker Strenger
vom Grazer
Uniklinikum

